

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitung-Preisliste Nr. 6872)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirtschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 25 Pfg.** vierteljährlich, mit **Bestellgeld.**



Anzeigen

werden die 5-gespaltene Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgeschäfte u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2886

Ahrensburg, Donnerstag, den 20. Januar 1898.

21. Jahrgang.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Berichte ist, soweit er nicht mit deutlicher Quellen-Angabe erfolgt, nicht gestattet.)

Ahrensburg, 19. Januar. Beim Standesamt Ahrensburg wurden im Jahre 1897 110 Lebendgeborene und eine Todtgeburt angemeldet. Von den Lebendgeborenen waren 59 männlichen 51 weiblichen Geschlechts, 101 waren ehelich und 9 unehelich. Von den ehelichen Geburten entfielen 92 auf evangelische Eltern, 4 auf katholische und 5 auf gemischte Ehen. Geboren wurden in der Gemeinde Ahrensburg 66, Gut Ahrensburg 13, Ahrensfelde 3, Weimoor 2, Bünningsstedt 8, Kremberg 2, Meilsdorf 4, Timmerhorn 3 und Wulfsdorf 9. — Es wurden 24 Aufgebote erlassen und 24 Ehen geschlossen. Sterbefälle gelangten 56 zur Anmeldung, von den Verstorbene waren 24 männlichen und 32 weiblichen Geschlechts. Bis 1 Jahr alt starben 13, bis 15 Jahre 5, bis 20 Jahre 1, bis 30 Jahre 2, bis 50 Jahre 5, bis 60 Jahre 7, bis 70 Jahre alt 10, bis 80 Jahre und darüber alt 11, todtgeborene 1 und unbekanntes Alters 1. Als Todesursachen wurden angegeben: Schlaganfall 10, Krebsleiden 6, Lungenentzündung 6, Altersschwäche 6, Schwindel 4, Nierenleiden 3, Herzleiden 3, Magen- und Darmleiden 3, Strophulose 2, Lebensschwäche Neugeborener 2, Brechdurchfall 2, Influenza, Verschleimung, Fußleiden, Wasserstopf und Krämpfe je 1, durch Selbstmord endeten 2 von auswärts hierhergekommene männliche Personen, die Identität einer derselben blieb unermittelt.

Alt-Wahlstedt, 19. Januar. In diesen Tagen verkaufte Herr J. Simmonds folgende Grundstücke: Ein Doppelwohnhaus an Herrn Maler Wulff in Eidelstedt, ein Haus mit vier Wohnungen an Herrn Töpfermeister Behrens und an letzteren noch einen Bauplatz.

H. Wandsbek, 18. Januar. Die Herren Sprick und Stüwen in Wandsbek hatten um 60 Mk. gewettet, wer von ihnen zuerst mit seinem Einspännerfuhrwerk vom „Hotel zum alten Posthause“ in Wandsbek nach dem „Hotel Posthaus“ in Ahrensburg kommen würde. Heute Nachmittag wurde die Wette zum Austrag gebracht, Sieger blieb Herr Stüwen, der zuletzt im langsamen Tempo fuhr, da sein Konkurrent das Rennen aufgegeben hatte.

Glashütte, 17. Januar. Bei der Regulierung der Lehrergehälter wurde für die hiesige 1. und Hauptlehrerstelle ein Grundgehalt von 1250 Mk., für die 2. und 3. Lehrerstelle je 1100 Mk. festgesetzt. Als Alterszulage wurden 120 Mk. bestimmt, der niedrigste statthafte Satz.

Neumünster, 14. Januar. Der am Montag von der 7. Kompagnie des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 163 entwundene Rekrut Kunz wurde gestern in einem bedauernswürthen Zustand in einer Scheune des Hofbesitzers Blund in der benachbarten Ortschaft Padenstedt aufgefunden. Er war vollständig ausgehungert, da er seit seiner Flucht noch nichts wieder genossen hatte. Der Deserteur wurde, nachdem man ihn mit Speise und Trank versehen hatte, wieder nach Neumünster überführt.

Von der Westküste, 14. Januar. Schon seit längerer Zeit werden auf Veranlassung des Domänenfiskus geeignete Vorkehrungen

zum Schutze der zahlreichen größeren oder kleineren Halligen an der schleswigischen Nordseeküste getroffen. Diese Arbeiten haben während des letztverflohenen Jahres wieder recht erhebliche Fortschritte gemacht. Mehrere der gedachten kleinen Inselchen sind an der Westküste mit starken Steinböschungen versehen, sowie auch durch feste Dämme, welche aus Faschinen (Buschbündeln) und Erde hergestellt werden, unter einander resp. mit dem Festlande verbunden worden. Viele Faschinen sind auch in die unzähligen sogenannten Prielen (kleine Wasserläufe) versenkt, wodurch in diesen die Strömung unterbrochen und zugleich der Grund gelegt wird zum Ansaß des Seeschlids und somit zu einer dauernden Landgewinnung. Diese Schutzmaßregeln sollen auch fernerhin fortgesetzt werden. Die Halligen waren früher mit wenigen Ausnahmen den beständigen Angriffen der Meereswogen schutzlos preisgegeben, welche fast bei jeder Hochfluth mehr oder weniger bedeutende Bestandtheile von den Inselgestaden abrißen, so daß von dem zu Anfang unseres Jahrhunderts noch vorhandenen Gesamtumfang des kleinen Archipels seitdem nahezu die Hälfte verschwunden ist. Infolge der Ausführung dieser regelmäßigen Deich- und Uferarbeiten wird neuerdings in sachmännischen Kreisen die Vermuthung ausgesprochen, daß künftig in dem Wattengebiete der dithmarscher Bucht die Anschließung und Landgewinnung, welche daselbst schon seit Jahren große Fortschritte gemacht hat, wieder mehr und mehr abnehmen werde. Die daselbst alljährlich in Gestalt von Seeschlids angetriebenen großen Erdmassen sind nämlich zur Hauptsache von jenen Halligen losgerissen, so daß die erwähnte Annahme allerdings sehr erklärlich und gerechtfertigt erscheint.

Kleine Mittheilungen.

— Der in Berlin verstorbene Rud. Herzog, der Besitzer des großen Waarenhauses daselbst, war in erster Ehe mit einem Fräulein Kroder, in zweiter Ehe mit der Gräfin Klothilde Baudiffin aus Schleswig verheirathet. Aus erster Ehe stammt sein einziger Sohn und Erbe, Rudolph, der jetzt zur Kur in Aegypten weilt.

— Bei Unterschlagung von Briefen wurde auf dem Hauptpostamt in Hamburg ein Posthilfsbote abgefaßt und verhaftet. Nach seinem Eingeständnisse hat er die Veruntreuungen bereits seit Oktober v. J. betrieben.

— Das Dienstmädchen des Gastwirths Oldetop in Brunsbüttelkoog kam, mit dem Kuppfen eines Huhnes beschäftigt, der Spirituslampe zu nahe, und stieß diese um, so daß sich der brennende Inhalt über ihre Kleider ergoß und sie schwere Brandwunden davontrug. Das Mädchen ist bereits in der Nacht auf Sonntag gestorben.

— Der Hof- und Gutspächter Wulff zu Wilhelmshof und Depenau hat seinen sämmtlichen Arbeitern und Knechten die Mittheilung gemacht, daß er jedem unter ihnen, der am 1. Mai d. Js. drei Jahre bei ihm in Arbeit gestanden, ein auf 50 Mk. lautendes Spartassenbuch schenken werde. Nach Ablauf jedes folgenden Dienstjahres soll dann wieder für jeden eine Spareinlage von 25 Mk. als Geschenk folgen.

— Eine drastische Szene ereignete sich in St. Pauli, Hamburg. Ein Brautpaar wollte sich zum Standesamt begeben, als dem Bräuti-

gam unterwegs ein junges Mädchen mit heftigen Vorwürfen über seine Untreue entgegentrat. Die berechtigte Braut machte der unlieblichen Szene durch ein paar Ohrfeigen an das Mädchen ein Ende, stieß ihren verblüfften Bräutigam in den Straßenbahnwagen und führte ihren siegreich verteidigten künftigen Mann ins Standesamt. Der wirds gut haben!

— Einen Akt großer Rohheit beging in der Nacht vom 12. auf den 13. d. Mts. in Döhlenwärd ein daselbst bediensteter Knecht Schilberg, indem er sich auf die Hofstelle seines früheren Dienstherrn Landmann Homann, Süderseite Nr. 39, schlich, dort den Pferdestall öffnete und die dort befindlichen vier Pferde ins Freie trieb und sodann einer Zülfenstute im Werthe von etwa 1200 Mk. mit einem Messer am linken Vorderbeine eine tiefe Schnittwunde beibrachte, sodaß das Thier geblüdet werden muß. Durch den Polizeioffizianten Glaeweke-Döhlenwärd wurde der Thäter am nächsten Tage ermittelt und zur Haft gebracht. Dem rohen Patron u. eine schwere Strafe wohl zu gönnen. Gegen ihn soll auch ein weiteres Verfahren wegen gefährlicher Körperverletzung anhängig sein.

— In Blankenese wurde der Voranschlag der Gemeinde pr. 1898/99 in Einnahme und Ausgabe auf 90 000 Mk. festgesetzt gegen 84,849,17 Mk. im Vorjahre. Die Aufbringung des Gemeindebedarfs hat in gleicher Weise wie im Vorjahre zu geschehen und zwar werden erhoben: 110 pZt. der Staatseinkommensteuer, 130 pZt. der Grundsteuer, 130 pZt. der Gebäudesteuer und 130 pZt. der Gewerbesteuer.

— Aus Oldenburg, 15. Januar, wird berichtet: Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Oldenburg-Heiligenhafen hat heute stattgefunden. Der geschmückte Festzug fuhr Mittags von hier nach Heiligenhafen ab, wo nachmittags ein Diener stattfand.

— In Stellingen-Langensfelde stellt der neue Etat sich auf 108 297 Mk.; diese Summe soll aufgebracht werden durch Grund- und Gebäudesteuer 225 pZt., Gewerbesteuer 175 pZt. und Einkommensteuer 225 pZt.

— In Reinsbüttel nehmen in letzter Zeit die Diebstähle und Einbruchversuche derartig überhand, daß die dortige Feuerwehr einen Sicherheitsdienst einrichten und jede Nacht mehrere Mitglieder zum Aufpassen stellen mußte.

— In der Allee in Altona kletterte vorgestern der 10jährige Sohn eines Beamten in dem hinter der elterlichen Wohnung befindlichen Garten auf einen Baum, trat auf einen dünnen Ast, stürzte aus einer Höhe von etwa 5 Meter in den Garten und trug anscheinend eine Gehirnerschütterung davon.

Neueste Nachrichten.

Paris, 18. Januar. Die Versammlung im Tivoli-Vauxhall war von der „Libre Parole“ veranstaltet worden. Als die Thür zum Saal geöffnet wurde, stürmte die Menge in den Saal. Die Antisemiten gingen im Saal umher mit Fahnen, auf denen die Worte „Tod den Juden!“ standen. Die Anarchisten stießen Rufe aus, unter denen „Es lebe die Commune!“, „Es lebe die soziale Revolution!“ am häufigsten wiederkehrten. Schließlich wurden Rochefort und

Drumout zu Ehrenpräsidenten gewählt, während der Redakteur Guéri der „Libre Parole“ den Vorsitz übernahm. Die Wahlen waren von dem heftigsten Lärm begleitet. Die Anarchisten begannen vom neuem zu schreien und rissen die Fahnen herab, mit denen der Saal geschmückt war. Hierauf entwickelten sich heftige Zusammenstöße mit den Antisemiten, bei denen einige Personen verletzt wurden. Aus dem Lärm hörte man die Rufe „Tod den Juden!“ „Pfui Rochefort!“ „Trotz der wüsten Szenen begann der frühere Boulangerist Thiebault eine Rede gegen die Parteigänger Dreyfus zu halten und beantragte schließlich eine Tagesordnung, die gegen die Beleidigungen der Armee durch die Juden und ihre Verbündeten Einspruch erhebt und versichert, die Pariser Bevölkerung sei bereit, die Regierung bei den Maßnahmen, die durch die Sorge für den Frieden diktiert würden, zu unterstützen. Während der Verlesung der Tagesordnung kam es zu Schlägereien. Die eine Partei stimmten die Marcellaise an, die andere die Carmagnole. Dazwischen ertönten Rufe. Schließlich kam es wegen einer Fahne, die die Anarchisten abgerissen hatten, zu einem heftigen Zusammenstoß, daß eine Abstimmung über die Tagesordnung unmöglich war und die Antisemiten den Saal verlassen um im Bezirk Chateaudreau, dem Bastilleviertel und vor dem Cercle militäre weitere Kundgebungen zu veranstalten. Die Anarchisten, etwa 1000 Personen, blieben im Tivoli zurück. Es heißt, bei dem Zusammenstoß im Tivoli seien etwa 30 Personen verwundet worden. Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr war der Saal gänzlich geräumt. Die Kundgebungen setzten sich aber auf den Straßen fort. Ein Volkshaufe, der sich nach dem Cercle militäre gewandt hatte, wurde auf dem Boulevard des Italiens angehalten und zog vor die Redaktion der „Libre Parole“, wo er unter den Rufen „Tod den Juden“ eine Kundgebung veranstaltete. Die Polizei zerstreute die Manifestanten und nahm 5 Verhaftungen vor. Eine andere Gruppe, die von dem früheren boulangistischen Deputirten Millevoje geführt war, gelangte vor den Cercle militäre. Die Polizei suchte eine Kundgebung zu verhindern und nahm einige Verhaftungen vor. Millevoje fehlte es aber durch, daß die Gruppe vor dem Cercle militäre unter den Rufen „Es lebe die Armee“ vorbeiziehen konnte. Nach einer kurzen Ansprache entließ Millevoje die Gruppe mit den Zurufen: „Auf morgen!“ Inzwischen durchzog eine Schaar von 300 Studenten das Martin-Viertel unter den Rufen „Nieder mit Zola!“ wurde aber nach einem Zusammenstoß mit der Polizei zerstreut. Im Quartier latin kam es zu einigen unerheblichen Kundgebungen.

Canton, (China), 18. Januar. Bei dem Orte Langhem ist der Missionar Homeyer von der Station Nanjeenge der Berliner Mission beraubt und verwundet worden. Auf Intervention des hiesigen deutschen Konsuls hat der Generalgouverneur sofort telegraphisch die nöthigen Maßnahmen zur Sühnung des Vorfalles getroffen.

Petersburg, den 18. Januar. Im Taganroger Bezirke wurden in einer Grube der russischen Donezger Gesellschaft infolge Gasexplosion 40 Arbeiter getödtet und 18 verwundet.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

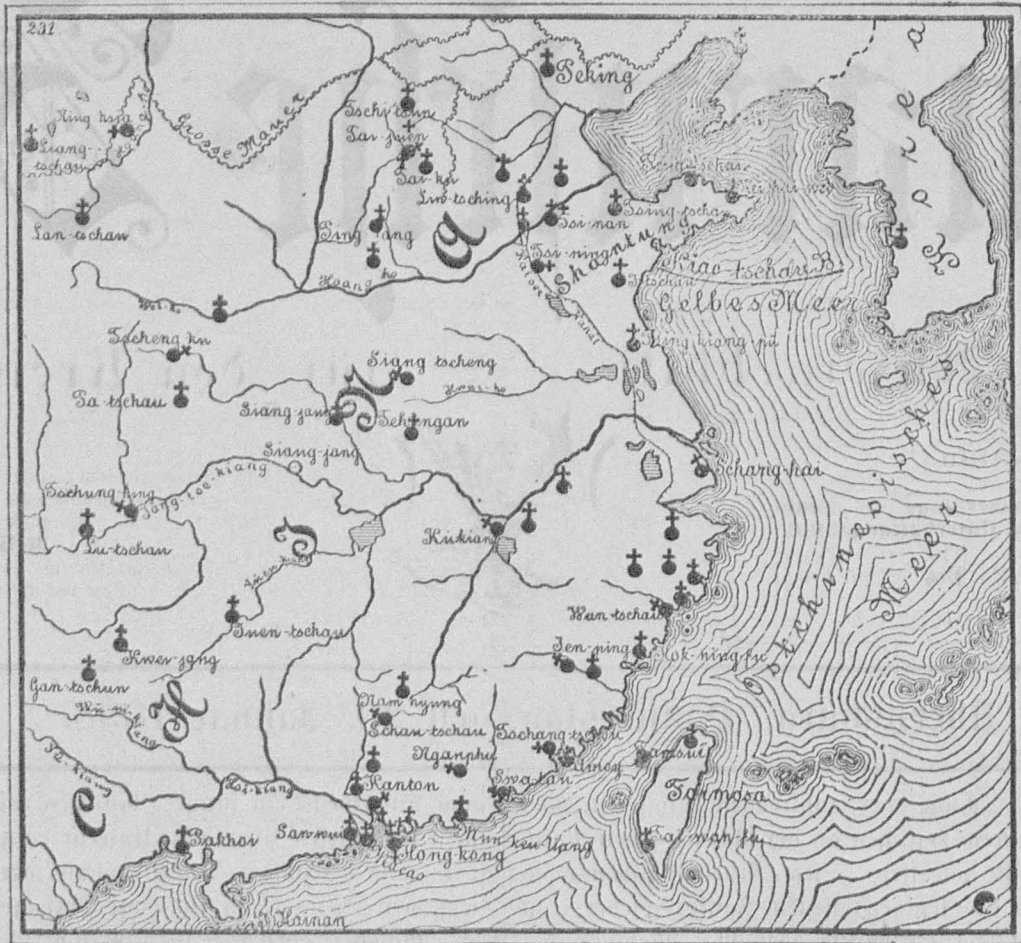
Die Missionen in China.

Aus Anlaß der Vorgänge in China ist ein Ueberblick über die Vertheilung der in China wirkenden Missionen...

Wie die Karte zeigt, dehnen sich diese Missionen fast über das ganze Gebiet Chinas aus...

Von den auf rund 350 Millionen geschätzten Einwohnern des eigentlichen Chinas kommen auf je 10 000 Köpfe ein evangelischer Christ...

Die Missionsgesellschaften zur Ausbreitung des Christenthums haben ihre Stationen über ganz Asien zerstreut. Nach den neuesten Ermittlungen giebt es in Asien 3 169 300 katholische, römische und griechische Heidenchristen...



Sinterindien 90 000 auf China 33 800 auf Japan 37 400 und auf den indischen Archipel 272 500 Seelen.

Die Mittel, welche zum Zweck der Mission unter den Heiden aufgebracht werden, sind

sehr beträchtliche und dieselben setzen sich ausschließlich aus freiwilligen Spenden zusammen.

alter hinein ein wesentliches Stück Kirchengeschichte. Das größte und bedeutendste Missionsinstitut der katholischen Kirche stiftete...

In der protestantischen Kirche haben zuerst Dissenters, Herrenhüter, Pietisten, Methodisten und Baptisten das Werk begründet...

Deutsches Reich.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der englischen Presse war kürzlich die Meldung aufgetaucht, daß ein Besuch des Kaisers in Cowes für den kommenden Sommer mit der englischen Königsfamilie verabredet sei.

Die Einsegnung der beiden ältesten Söhne des Kaisers soll kurz vor Pfingsten stattfinden. Generalsuperintendent Dr. Dronander siedelt alsdann von Plön sofort nach Berlin über.

Prinz Heinrich ist, der „Kreuzzeitung“ zufolge, der Ueberbringer eines Geschenkes des deutschen Kaisers an den Kaiser von China. Ueber den in Nachen neu entdeckten Landesverrath bringt die belgische Presse spaltenlange Berichte.

Die Wette.

Novelle von M. v. Eschen.

(Schluß.)

Lord Steyne blickte finster drein. „So will ich mal nach einem andern sehen!“

„Sie denken doch nicht —“

„Ich denke nicht erst, ich handle!“ — ein weißer Grundsaß des edlen Lord, der ihn vielleicht auch in jene Wette getrieben hatte; finstern Antlitzes verließ er die Harringtons.

Noch eine bange Stunde — er kam zurück. „Colonel Mac Donald ist heute Morgen fortgeritten und kommt heute nicht nach Hause!“

„Mein Liebling, mein Liebling!“ jammerte Lord Harrington und maß in langen Schritten das Zimmer.

Mylady war außer sich.

Der hoffnungsvolle Bräutigam nagte an seiner Unterlippe, er blätterte, ohne es zu wissen, immer in demselben Album hundertmal gesehener „Erinnerungen an den Rhein“; er schleuderte Blicke aus seinem hellen Augen, glücklicherweise ebenso unschädlich wie Mylords andere Handlungen.

Der Tag schritt weiter vor und weiter. — Immer lebendiger wurde es draußen; die Wagen rollten sinnverwirrend hin und her, es kam die Stunde der Besuche. Man war zu Haus nicht in Harrington-Palace. Und

und entlassen hatte, hat die preussische Polizei auf ihn aufmerksam gemacht. Der Schankwirth fuhr oft in der Nacht oder in frühester Morgenstunde nach Nachen, wo er mit mehreren Unteroffizieren befreundet war; in seinem Ausgange verkehrten Franzosen. Versuche, seine Freilassung zu erwirken, sind gescheitert.

Der „Hambg. General-Anz.“ theilt zur Warnung einen fast unglaublichen Vorfall mit. Danach soll ein Militärinvalide in Hamburg, der nach Erschöpfung des Instanzenzuges ein Gnadengesuch um Erhöhung seiner Invalidendpensioen eingereicht hatte, zu drei Tagen Mittelarrest verurtheilt worden sein, weil er sich unter Umgehung des vorgeschriebenen Dienstweges unmittelbar an den Kaiser gewendet habe.

Weiter berichtet das Hamburger Blatt: Vollkommen überzeugt davon, daß das Bezirkskommando kein Recht habe, einem Bürger, der höchstens noch im Landsturm dienstpflichtig war, wegen Ausübung des jeden, nicht im Soldatenstande befindlichen Bürger zustehenden Rechtes, den Gnadenweg zu beschreiten, zu Arrest zu verurtheilen, — beschloß P., der sich vergebens an einige Senatoren um Schutz bittend gewendet hatte, sich nicht zum Arrest zu stellen. Da wurde er auf Ersuchen des Bezirkskommandos von der Polizei aufgefordert, sich im Arrestlokal in der Kaserne einzufinden. P.

wieder weiter, unauffhaltsam weiter, und doch so langsam schritt die Zeit. Jetzt zogen dämmerige Schatten herauf über Belgradia, der Abend nahte — noch immer keine Florimel.

„William!“ Mylady tippte den Gatten an, „sollte sie wirklich — es wäre — wir würden niemals —“

„Ich wollte, sie käme wieder!“ Mylord dachte und fühlte diesmal für sich allein.

„Das Uebrige“ —

„Lady Florimel Mac Donald, Colonel Mac Donald.“

Mylady las die Karten, welche eben der Diener hereingebracht hatte — und kaum waren die Namen verklungen, als auch schon deren Träger erschienen.

„Verzeiht, verzeiht!“ unter Thränen triete die stolze Florimel zu den Füßen ihrer Eltern, unbekümmert um Lord Steyne, den sie gar nicht gesehen hatte. „Verzeihung!“ der Colonel neigte demüthig sein stolzes Haupt, seine Rechte streckte sich bittend den Harringtons entgegen, „wir konnten nicht anders!“

„Nein, wir konnten nicht anders; sei gut, Papa!“ die junge Frau küßte dem Vater die Hand. „Zürne nicht zu sehr, Mama!“ sie hielt die Hand der Mutter fest, welche diese ihr entziehen wollte.

Mylord sah die Thränen in den Augen des Lieblings, — vor allem, er hatte sie ja nun wieder — er war zu gewinnen. Wenn sie nun einmal den hübschen Mac Donald, den lebenswürdigen Tollkopf, den alle Damen

feierten, dem alten, eifeln Lord vorzog — ging's ihm doch selber so — was war da — und jetzt — noch zu machen? Und warum hatten sie den einzigen Liebling zu einem Glücke zwingen wollen, von dem er nichts wissen wollte?

„Papa,“ bat Florimel von neuem, „Du warst doch Richard immer gut, sei es auch jetzt — uns beiden — daß wir glücklich sein können!“

„Nun denn, in Gottes Namen, Kinder, seid glücklich!“ Mylord war gewonnen, und seine Kinder umringten ihn voll Liebe und voll Glück.

„Ich kenne Dich nicht mehr,“ sagte stolz Mylady; mit einem feindlichen Blick auf die verzöhrnte Gruppe verließ sie eilig das Zimmer. „Mutter, liebste Mutter, nicht so!“ Florimel eilte der Zürnenden nach und winkte den andern zurückzubleiben. „Colonel, Sie sind —“ Lord Steyne machte sich jetzt, hochroth vor Zorn, bemerkbar — „Sie sind —“

„Mylord, erst meinen Preis, einen herzlichen Glückwunsch, — Sie wissen — außerdem,“ sagte er leise, aber sehr nachdrücklich hinzu, „alles anders später!“

„Was, Preis?“ fragte Lord Harrington. Und er wurde eingeweiht in die Einzelheiten der eigenthümlichen Wette.

„Ja, dann kann ich es ihm nicht verdenken!“ lachte er auf; schnell hatte er über der Lust an der Sache, aus Freude an dem Schwiegersohn, der ihm im Grunde nur zu

deutsch und außerdeutschen Eisenbahnen eingeführt werden, sofern die fremden Bahnen ihre Zustimmung geben.

Das internationale statistische Institut zu Rom hat den Bericht des Herrn Reynard über die Arbeiten der Commission für das bewegliche Vermögen der europäischen Staaten veröffentlicht. Die Commission schätzt es für England auf 182,6, für Deutschland auf 92,0 und für Frankreich auf 80,0 Milliarden Franken.

Ausland.

Großbritannien.

Die Lage im Sudan spitzt sich zu. Es ist nämlich in London jetzt die Bestätigung der Meldung eingetroffen, daß Kapitän Marchand glücklich in Fashoda angelangt sei und die französische Flagge an diesem wichtigen Punkte des oberen Nils gehißt habe. English-offiziös wird hierzu bemerkt, es stehe fest, daß England niemals die dauernde Okkupation irgend eines Punktes am oberen Nil zulassen werde. Ferner verlautet aus guter belgischer Quelle,

gut gefiel seinen Aerger und Zorn vergessen, das Mittel billigen gelernt, das diesen zum Ziele gebracht — dann mußte er ja so handeln. — „Lucy, Lucy! Entschuldigen Sie, meine Herren, es ist sonderbar — es ist töplich!“ er eilte seiner Gattin nach, die im anstößenden Gemach noch unbewegt, kalt und starr wie eine Marmorstatue den Bitten und Thränen der jungen Frau gegenüber stand. „Lucy, höre doch!“ — und nun erzählte er, was er eben vernommen hatte.

Mylady war empört. Sie schlug die Hände ineinander. „Und Du wußtest das?“ fragte sie die Tochter.

Die nickte jetzt lächelnd unter Thränen. „Nur in dem Glauben an meine Liebe, an meinen Muth und meine Treue, und um den Lord zu strafen, ging meine Gatte jene Wette ein. Mußte ich sie ihm nicht gewinnen helfen, Mama?“

„Sei vernünftig, Lucy!“ Ihr Gemahl benutzte weise die gereizte Stimmung Myladays gegen den Lord und Carl von Steyne. „Sei vernünftig, Lucy, ändern läßt sich die Sache doch nicht mehr“ — das war sehr richtig — „geben wir unsere Einwilligung, einen Standaal zu verhüten!“

„Einen Standaal!“ — dieser Gedanke wirkte vielleicht am ergreifendsten auf die stolze Lady. „Nein, ändern kann ich es nicht!“ sagte sie trübe und reichte kühl der Tochter die Hand. Sie traten wieder zu den andern.

„Colonel Mac Donald, seien Sie uns willkommen! — Lord Steyne, es thut mir leid;

Major A... neten un... staat un... Besizerg... zu dndb... Der... ernde M... entgegen... sächlich... lich 48-... Eine... Mehrere... General... öffentl... Degrad... gemach... lichung... Sache... scheinen... einer ab... übrigen... glaubt... Mittheil... gleichen... hatte... verflo... In... Ansicht... des Dr... wenn d... nderun... käft b... reich... wenn i... werde... Paris i... Haupt... Drehju... daß ih... Lebrun... Haupt... ständni... Haupt... Perlon... Auslag... Die... englisch... in Ker... China... schädig... es ihm... Sterlin... 50 Ja... 4 Pst... fests... festleg... Talien... der P... eine G... des Y... getreie... eine G... bauen... pflicht... gewiss... kontro... Verha... die L... jedoch... lands... Talien... aber... dauer... T... Neig... mehr... Echo... nung... sich i... zu g... Frei... vern... treue... emp... Lon... Wie... wied... lang... Ste... sein... „Co... seve... Ant... Noj... Da... an... sein... so... töp... hat... get...

Standesamt Trittau.

Monat Dezember 1897. Geboren: Am 3. Tochter dem Gastwirth und Holzjäger Mathias Ferd. Wiggers zu Hamfelde. 22. Tochter dem Arbeiter Johann Hinrich Friedr. Schomann zu Pfefferberg, Gem. Großensee. Tochter dem Hofbesitzer Gustav Friedr. Wilh. Schulz zu Heinrichshof, Gem. Wighave. 24. Tochter dem Landmann Johann Joachim Ernst Zingelmann zu Großensee. 29. Sohn dem Arb. Heinrich Carl Jochim Petersen zu Granderheide, GemeindeGrande. 26. Tochter dem Arb. Johannes Heint. Theodor Kampf zu Großensee.

Aufgeboren: Am 5. Arbeiter Adolph Wilhelm August Hamann zu Bergedorf mit der Dienstmagd Anna Louise Maria Catharina Martens zu Grande.

Eheschließungen: Am 12. Maurer Johann Jochim Heinrich Schmidt zu Köthel mit der Schneiderin Margaretha Dorothea Baumgarten das. 12. Arb. Jochim Heinrich Carl Vagt zu Köthel mit der Dienstmagd Christina Maria Elisabeth Schmidt zu Köthel. 26. Arbeiter Adolph Wilhelm Aug. Hamann zu Bergedorf mit der Dienstmagd Anna Louise Maria Catharina Martens zu Grande.

Gestorben: Am 1. Maurer Hinrich Ferdinand Frank zu Wighave, 72 J. 3 Mt. alt. 7. Landmann Johann Hinr. Rudolph Böttger zu Köthel l. S., 37 J. 10 Mt. 16. todgeborenes Kind weibl. Geschl. in Trittau. 29. Johann Heint. Ernst Frank in Trittau, 3 1/2 Mt. alt.

Standesamt Sief.

Monat Dezember 1897. Geboren: Am 14. Sohn dem Arb. Jochim Hinr. Friedr. Lange in Hoisdorf.

Aufgeboren: Am 10. Arb. Johann Jochim Aug. Dabelstein in Papendorf mit der Dienstmagd Anna Catharina Magdalena Anaad in Kronshorf.

Eheschließungen: 19. Arb. Johann Theodor Hofmann in Ahrensfelde mit der Anna Dorothea Ida Müller in Sief, ohne besonderen Stand.

Gestorben: Am 31. August Johannes Nie-meier in Langeloh, 7 Monat alt.

Anzeigen. Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die gemäß § 39 der Landgemeinde-Ordnung berichtigte Liste der Gemeindeglieder, d.h. die Wählerliste der bei Gemeindegewahlen stimmberechtigten Gemeindeglieder,

vom 15. bis einschl. 30. Januar 1898

im Amtsfokale der Gemeindevertretung (J. Degenhard) zu Zebemanns Einsicht ausgelegt ist.

Während der Auslegungsfrist kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich zu Protokoll Einspruch erheben.

Ahrensburg, 14. Januar 1898. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Zur Anfertigung künstl. Gebisse, Reparaturen derselben, Plombieren, Nervtöden, Zahnausziehen, auch schmerzlos, und Zahnreinigen hält sich bestens empfohlen G. Fehr, Zahntechniker, Ahrensburg, Lohe 1, 1. Etage.

Tüchtiger, zuverlässiger Stallknecht sofort gesucht. Ahrensburger Brauerei.

Die Militärische Kameradschaft von Ahrensburg und Umgegend feiert den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers am Donnerstag, 27. Januar 1898 im Hôtel Stadt Hamburg durch

Konzert, Aufführung und BALL.

Entree für Konzert und Aufführung 50 Pf. à Person. Anfang 7 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein das Fest-Komitee.

Die General-Probe

findet am Mittwoch, den 26. Januar, Abends 7 1/2 Uhr statt. Entree für Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Advertisement for Heinrich Westphal, Schuhmachermeister, Ahrensburg, featuring an image of a shoe and text about high-quality footwear.

Drogerie Alt-Rahlstedt, M. Cropp. Empfehle mich mit allen gangbaren Drogen, trocknen und freidyfertigen Farben, Fußbodenölen und Lacken, Bohnermasse für Parquet und gestrichene Fußböden, sowie alle anderen Lacke.

Advertisement for Georg Knaak, Garantirt Eingeschossene, featuring an image of a revolver and text about various types of firearms.

Advertisement for J. Fr. Wolf, Töpfermeister, featuring an image of a stove and text about English stoves and ovens.

Zur Kaisers Geburtstags-Feier der Militärischen Kameradschaft von Alt-Rahlstedt, Tonndorf u. Umgegend, bestehend in Theater-Aufführung und Ball, am Donnerstag, 27. Januar, im Lokale des Kameraden J. Schilling, Neu-Rahlstedt ladet freundlichst ein Anfang 7 Uhr. Das Festkomitee. Entree für Nichtmitglieder 1 Mk.

Streich-Quartett-Konzert, verbunden mit Schüler-Konzert, am Donnerstag, den 20. Januar, im Lokale des Herrn Spiering. Zur Aufführung gelangen Klaviere und leichtere Sachen für Streich-Quartett, für Streich-Quartett und Klavier, für Violine und Klavier etc.

D. Tornau, Alt-Rahlstedt, empfiehlt in großer Auswahl: Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge, Winter-Paletots und Pelerinen-Mäntel, Lodenjoppen, Jagdwesten u. Arbeiter-Artikel sowie sämtliche Manufactur-, Weiss- und Holländischewaaren, zu billigsten Preisen.

Viehmarkt. Hamburg, den 17. Januar 1898. Dem heutigen Markte auf dem heiligen Heischfelde waren angetrieben im Ganzen 3220 Stück Vieh...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Unbef. Nachdruck wird gerichtlich verp.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.